

Alla Paslawska

## Negative Polaritätselemente und ihre Lizenzierung im Ukrainischen

### 1. Zielsetzung

Der Beitrag behandelt die negativen Indefinita (im Folgenden n-Wörter<sup>1</sup>) im Ukrainischen, d.h. ukrainische Pendant zu n-Wörtern im Polnischen, Griechischen, Spanischen, Italienischen, Portugiesischen, Ungarischen, Katalanischen, Serbokroatischen, Deutschen. Das Wesentliche von n-Wörtern besteht darin, dass sie nicht selbst „semantische“ Träger der morphologisch markierten Negation sind. Unterschiedliche Behandlungen finden sich z.B. in LAKA (1990), VALLDUVÍ (1994), ZANUTTINI (1990), ACQUAVIVA (1992), CONRERAS (1998), GIANNAKIDOU (1998), BŁASZCZAK (1998, 2000), PENKA & STECHOW (2001), STECHOW & GEUDER (1997), STECHOW (2001). Es wird gezeigt, dass sich im pronominalen Bereich des Ukrainischen zwei Klassen von n-Wörtern unterscheiden lassen.

Die erste Klasse enthält negationssensitive Elemente, die im unmittelbaren Skopus eines negativen Operators, in der Regel der offenen Negationspartikel *ne* beim Verb, stehen müssen (*nixto* ni-wer ‘jemand’, *niščo* ni-was ‘etwas’ usw.).

Die zweite Klasse von n-Wörtern wird auch durch negative Operatoren lizenziert. Diese dürfen aber nicht in demselben Satz vorkommen, sondern müssen in einem übergeordneten lokalisiert sein (*xto-nebud* ‘wer-nicht-sei ‘jemand’, *ščo-nebud* ‘was-nicht-sei ‘etwas’, usw.). Der Lizenzierer für diese Indefinita kann semantisch schwächer sein als die strikte Negation. Vermutlich handelt es sich um einen monoton fallenden Operator im Sinne Ladusaw (1980).

Im Unterschied zu anderen Ansätzen, die die Polaritätsphänomene rein semantisch (BŁASZCZAK 2000, LADUSAW 1980, 1982 u.a.) oder in Analogie zur Bindungstheorie (PROGOVAC 1988, 1992, 1994, BŁASZCZAK 1998 u.a.) behandeln, schlage ich eine gemischte syntaktisch-semantische Analyse vor, indem ich die Lizenzierer der n-Wörter semantisch definiere, die Distanz zum Lizenzierer dagegen syntaktisch.

### 2. Negative und positive Polaritätselemente

Unter polaritätssensitiven Elementen werden solche Einheiten verstanden, deren Distribution und Interpretation auf negative oder affirmative Kontexte reagiert (LINEBARGER 1981). Das typische Verhalten von Negative Polarity Items (NPIs) und Positive Polarity Items (PPIs) wird üblicherweise am Beispiel des Englischen gezeigt. Während die NPIs im Englischen – von gewissen Komplikationen abgesehen – im unmittelbaren Skopus eines Lizenzierers, in der Regel der Negation, stehen müssen,

---

<sup>1</sup> Diese Bezeichnung wird bei LAKA (1990) benutzt, um den unklaren Status dieser Wörter in romanischen Sprachen wiederzugeben: sie können sich wie negative Polaritätselemente verhalten, die durch Negation lizenziert werden müssen, oder ohne Negation als Negative Quantoren vorkommen.

- (1) John did not see *anyone*.  
 (2) \*John saw *anyone*.

weisen die PPIs das komplementäre Verhalten auf. Sie dürfen nicht im unmittelbaren Skopus eines Lizenzierers vorkommen:

- (3) #Mary doesn't trust *someone*.  
 (4) Mary trusts *someone*.

Mit dem Symbol # ist gemeint, dass nur die Lesart mit weitem Skopus des Pronomens zulässig ist (vgl. (5)), während die Lesart (6) mit dem engen Skopus des Pronomens ausgeschlossen ist (PROGOVAC 1994: 111):

- (5) There is a person X, such that Mary does not trust X.  
 (6) Mary does not trust a person (any person).

Wir werden zeigen, dass n-Wörter im Ukrainischen in vieler Hinsicht an ihre Pendants im Englischen erinnern, aber dennoch eine etwas andere Distribution aufweisen, weswegen sie auch anders analysiert werden müssen.

### 3. N-Wörter und ihre Distribution im Ukrainischen

#### 3.1. Übersicht

Im Ukrainischen gibt es zwei Gruppen von n-Wörtern:

- (7) n1-Wörter mit dem Negationspräfix *ni-*
- |                                    |         |              |
|------------------------------------|---------|--------------|
| <i>nixto</i>                       | ni-wer  | 'jemand'     |
| <i>niščcho</i>                     | ni-was  | 'etwas'      |
| <i>žoden<sup>2</sup> (nijakyj)</i> | ni-ein  | 'ein'        |
| <i>nide</i>                        | ni-wo   | 'irgendwo'   |
| <i>nikoly</i>                      | ni-wann | 'irgendwann' |
- (8) n2-Wörter mit Negationsinfix *ne-*
- |                     |                   |              |
|---------------------|-------------------|--------------|
| <i>xto-nebud'</i>   | wer-nicht-sei     | 'jemand'     |
| <i>ščo-nebud'</i>   | was-nicht-sei     | 'etwas'      |
| <i>de-nebud'</i>    | wo-nicht-sei      | 'irgendwo'   |
| <i>koly-nebud'</i>  | wann-nicht-sei    | 'irgendwann' |
| <i>jakyj-nebud'</i> | welcher-nicht-sei | 'ein'        |

#### 3.2. n1-Wörter

<sup>2</sup> Diese Form soll eine Entlehnung aus dem Polnischen sein (MEL'NYČUK 1985: 204). In einer der Annahmen über den Ursprung dieses Pronomens wird argumentiert, dass es das ursprünglich in seinem Bestand vorhandene Negationspräfix *ni-* (*ni+že+jeden*) eingebüsst hat (vgl. auch MIKLOSICH 1869: 341).

Mit der Tatsache, dass n1-Wörter nur unter Begleitung einer Satznegation grammatisch sind, ohne dass dadurch die Negation aufgehoben oder verstärkt wird, kann das Ukrainische zu Sprachen mit Kongruenznegation (Negative Concorde – NC)<sup>3</sup> zugerechnet werden:

- (9) **Nixto**                      **ne**    xotiv                      pomyraty.  
 n1-jemand-nom            NEG   wollte                      sterben  
 ‘Niemand wollte sterben.’

Das Fehlen der Negation führt zur Ungrammatikalität des Satzes:

- (10) \***Nixto**                      xotiv                      pomyraty.  
 n1-jemand-nom            NEG   wollte sterben  
 ‘Niemand wollte sterben.’

Die Zahl von n1-Wörtern im Satz ist unbeschränkt:

- (11) Cej čolovik    **nikoly**    **nikomu**            **ničoho**            pohanoho    **ne** zrobyv.  
 dieser Mann    n1-wann    n1-jemand-dat    n1-etwas-gen    schlecht-gen    NEG   machte  
 ‘Dieser Mann hat nie etwas Schlechtes jemandem angetan.’

Ihre syntaktische Funktion ist für NC auch irrelevant. Sie können als Subjekt (9), Objekt (12) oder Attribut (13) in prä- oder postverbaler Position vorkommen:

- (12) Vin **ne** rozumije    **ničoho**.  
 er    NEG versteht    n1-etwas-gen  
 ‘Er versteht nichts.’
- (13) **Žoden** student            **ne**    pryjšov            na zanjattja.  
 n1-ein Student            NEG   kam                      auf Unterricht  
 ‘Kein Student ist zum Unterricht gekommen.’

Zur Erklärung der Distribution von n1-Wörtern stellen wir die folgende These auf:

**These 1:** n1 Wörter verlangen eine Verbnegation im selben Satz.

- (14) a. Nataalka                      skazala,            ščo    vona    **ničoho**            **ne**    jila.  
 Nataalka                      sagte                      dass    sie    n1-Wort            NEG   aß  
 ‘Nataalka sagte, dass sie nichts gegessen hat.’
- b. \*Nataalka    **ne**    skazala,            ščo    vona    **ničoho**            jila.  
 Nataalka    NEG   sagte                      dass    sie    n1-Wort            aß  
 ‘Nataalka sagte nicht, dass sie etwas gegessen hat.’

Neben Prädikatsnegation dürfen n1-Wörter in einigen anderen negationsähnlichen Kontexten vorkommen, und zwar:

1. mit der Präposition *bez* ‘ohne’

<sup>3</sup> Nach ACQUAVIVA (1993) wird NC als “co-occurrence of negative markers with negative phrasal expressions without the logical cumulation of negations definiert.”

- (15) Nataalka pryjšla **bez** **žodnoji** podrjapyny zi školy.  
 Nataalka kam OHNE n1-ein Kratzer-gen aus Schule  
 ‘Nataalka ist ohne einen Kratzer aus der Schule gekommen.’

2. in Konstruktionen wie *jak nixto inš-* ‘wie niemand ander-’

- (16) Vin **jak** **nixto** **inšyj** rozumijet’sja na mystectvi.  
 er wie n1-jemand anderer versteht-refl auf Kunst  
 ‘Er versteht sich wie niemand anderer auf Kunst.’  
 = ‘Er versteht sich besser als jeder andere auf Kunst.’

3. in Entweder-Oder-Konstruktionen

- (17) **Abo** ty zaraz dasy vidpovid’, **abo** **nikoly**  
 oder du jetzt gibst Antwort oder n1-jemals  
 ‘Entweder gibst du die Antwort jetzt oder nie.’

### 3.3. N2-Wörter

Die Distribution von n2-Wörtern ist praktisch komplementär zu der von n1-Wörtern. Die n2-Wörter dürfen nicht im unmittelbaren Skopus der Negation stehen (vgl. BŁASZCZAK 1998 zu non-n-words im Polnischen). Wenn aber die Negation im übergeordneten Satz steht, ist das n2-Wort lizenziert:

**These 2:** Damit der Satz grammatisch ist, muss sich die Negation im übergeordneten und das n2-Wort im untergeordneten Satz befinden.

- (18) \***Xto-nebud’** (<sup>ok</sup>**nixto**) **ne** pryjšow.  
 \*n2-jemand (n1-jemand) NEG kam.  
 ‘Niemand ist gekommen.’
- (19) Nataalka ne dumaje, ščo <sup>ok</sup>**xto-nebud’** (\***nixto**) pryjde.  
 Nataalka NEG glaubt dass <sup>ok</sup>n2-jemand (\*n1-jemand) kommt  
 ‘Nataalka glaubt nicht, dass jemand kommt.’

Die für n1-Wörter üblichen negativen Kontexte sind für n2-Wörter ausgeschlossen: sie kommen weder im unmittelbaren Skopus von *bez* ‘ohne’, noch im unmittelbaren Skopus der beiden anderen für n1-Wörter üblichen Konstruktionen vor.

- (20) a. \*Nataalka pryjšla **bez** jakoji-**nebud’** podrjapyny zi školy.  
 Nataalka kam ohne n2-einen Kratzer-gen aus Schule  
 ‘Nataalka kam ohne jeglichen Kratzer aus der Schule.’
- b. Nataalka pryjšla zi školy, **bez** toho, ščoby distaty  
 Nataalka kam aus Schule, ohne dessen, dass-konj bekommen  
 jaku-**nebud’** podrjapynu.  
 n2-einen Kratzer-akk  
 ‘Nataalka ist aus der Schule gekommen, ohne einen Kratzer bekommen zu haben.’
- (21) a. \*Vin jak **xto-nebud’** inšyj rozumijet’sja na mystectvi.

er wie n2-jemand anderer versteht-refl auf Kunst  
 ‘Er versteht sich wie niemand anderer auf Kunst.’

- (22) \*Abo ty zaraz dasy vidpovid’, abo koly-**nebud’**.  
 oder du jetzt gibst Antwort oder n2-irgendwann  
 ‘Entweder gibst du die Antwort jetzt oder nie.’

Die weiteren Lizenzierer für n2-Wörter sind:

- (23) Konditionalsätze  
 Jakščo komu-**nebud’** nudno, nexaj vyjde.  
 wenn n2-jemand-dat langweilig, soll hinausgehen  
 ‘Wenn sich jemand langweilt, dann sollte er hinausgehen.’
- (24) adversative Prädikate  
 Sumnivajusja, čy vona ščo-**nebud’** robytyme’.  
 zweifel-1.sg ob sie n2-etwas mach-fut-3.sg  
 ‘Ich zweifle daran, ob sie etwas machen wird.’
- (25) ob-Fragen  
 Čy xto-**nebud’** bačyv Lenina v Mavzoleji?  
 ob n2-jemand sah Lenin im Mausoleum  
 ‘Hat jemand den Lenin im Mausoleum gesehen.’
- (26) zu+Adj-Konstruktionen  
 Vže nadto pizno, ščoby ščo-**nebud’** zminyty.  
 schon zu spät, um n2-etwas ändern  
 ‘Es ist viel zu spät, etwas zu verändern.’
- (27) Restriktionen von Universalquantoren  
 Kožen, xto koly-**nebud’** buv u Karpatax, prahne potrapyty tudy znovu.  
 Jeder, wer n2-jeweils war in Karpaten will gelangen hin wieder  
 ‘Jeder, der jeweils in den Karpaten gewesen ist, möchte wieder dahin kommen.’
- (28) Superlative  
 Iryna je najpryjemnišoju z žinok, jakyx ja koly-**nebud’** bačyla.  
 Irene ist sympathischste von Frauen, die ich n2-jeweils sah  
 ‘Von allen Frauen, die ich jeweils gesehen hätte, ist Irene die sympathischste.’

#### 4. Syntax-Semantik-Schnittstelle-Analyse

##### 4.1. Der Vorschlag

Die Grundidee, die hier für das Ukrainische verteidigt wird, ist die folgende:

- (29) a. n1-Wörter stehen im unmittelbaren Skopus der Satznegation bzw.  
 eines allgemeineren Lizenzierers.  
 b. n2-Wörter stehen im Skopus einer übergeordneten Satznegation bzw.  
 eines eventuell schwächeren Lizenzierers.

Unter dem Skopus der Negation wird hier wie üblich der C-Kommandobereich verstanden. „Im unmittelbaren Skopus“ bedeutet, dass keine Satzgrenze intervenieren darf, insbesondere keine weitere Negation. Für n1- und n2-Wörter ergibt sich also die folgende komplementäre Verteilung:

(30) NEG [S1 ...n1-W/\*n2-W....[S2....\*n1-W/n2-W....[S3....\*n1-W/n2-W.....]...]...]

- (31) a. \*Nixto /\*xto-**nebud'** pryjšow.  
       \*n1-jemand/\*n2-jemand ist gekommen  
    b. Nixto /\*xto-**nebud'** **ne** pryjšow.  
       n1-jemand/\*n2-jemand NEG ist gekommen

Das Beispiel zeigt, dass n1-jemand ein n-Wort ist, das im selben Satz wie die Negation steht.

- (32) a. Nataalka **ne** dumaje, ščo <sup>ok</sup>xto-**nebud'** (\*nixto) pryjde.  
       Nataalka NEG glaubt dass <sup>ok</sup>n2-jemand (\*n1-jemand) kommt  
       ‘Nataalka glaubt nicht, dass jemand kommt.’

Man sieht, dass n2-jemand auch ein n-Wort ist. Die Negation darf aber nicht in demselben Satz stehen, sondern muss übergeordnet sein. Das Beispiel zeigt ferner, dass n1-jemand durch eine übergeordnete Negation nicht lizenziert wird. Beide Arten von n-Wörtern weisen NC auf, für die dieselben Lizenzierungsbedingungen nötig sind:

- (33) a. Taras skazav, ščo \*nixto/\*xto-**nebud'** \*niščo/\*ščo-**nebud'** prynis.  
       Taras sagte dass jemand (\*n1-W/\*n2-W) etwas (\*n1-W/\*n2-W) mitgebracht hat  
    b. Taras **ne** skazav, ščo \*nixto/xto-**nebud'** \*niščo/ščo-**nebud'** prynis.  
       Taras NEG sagte dass jemand (\*n1-W/n2-W) etwas (\*n1-W/n2-W) mitgebracht hat  
    c. Taras skazav, ščo nixto/\*xto-**nebud'** ničoho/\*ščo-**nebud'** **ne** prynis.  
       Taras sagte dass niemand (n1-W/\*n2-W) etwas (n1-W/\*n2-W) n-mitgebracht hat

N2-Wörter können durch eine beliebig distante übergeordnete Negation lizenziert werden:

- (34) a. Ol'ha **ne** dumaje, ščo Taras skazav, ščo \*nixto/xto-**nebud'** \*niščo/ščo-**nebud'** prynis.  
       Olga glaubt nicht, dass Taras gesagt hat, dass jemand (\*n1-W/n2-W) etwas (\*n1-W/n2-W) mitgebracht hat.  
    b. Ol'ha **ne** dumaje, ščo Taras skazav, ščo nixto/\*xto-**nebud'** ničoho/\*ščo-**nebud'** **ne** prynis.  
       Olga glaubt nicht, dass Taras gesagt hat, dass n1-jemand (n1-W/\*n2-W) n1 etwas (n1-W/\*n2-W) NEG-mitgebracht hat  
       ‘Olga glaubt nicht, dass Taras gesagt hat, dass niemand etwas mitgebracht hat.’

Probleme treten für eine syntaktische Theorie dann auf, wenn n-Wörter in einem Bereich lizenziert sind, der anscheinend nicht von einer Negation c-kommandiert wird.

Eine syntaktische Theorie muss annehmen, dass in allen diesen Fällen doch eine Negation (abstrakt) vorhanden ist. Insbesondere handelt es sich um

1. *bez* ‘ohne’

‘Ohne’ bedeutet ‘nicht mit’ oder ‘und nicht.’ Wenn man dekomponiert, ist also eine Negation vorhanden.

- (35) Natalka pryjšla      **bez**    **žodnoji**      podrjapyny    zi      školy.  
 Natalka kam            OHNE n1-ein      Kratzer-gen    aus      Schule  
 ‘Natalka ist ohne einen Kratzer aus der Schule gekommen.’  
 Natalka kam [NEG mit einem Kratzer] aus der Schule

Unsere syntaktische Analyse hat gegenüber rein semantischen Erklärungen den Vorteil, dass n2-Wörter in dem Augenblick unter *bez* lizenziert sind, wenn die Präposition einen finiten Satz einbettet.

- (36) Natalka zajšla v kimnatu, **bez** toho ščoby xto-**nebud’**/\***nixto** ščo-**nebud’**/\***ničoho** pomityv.  
 Natalka trat ins Zimmer, ohne dass n2-jemand/\*n1-jemand n2-etwas/\*n1-etwas bemerkt hätte.

2. *jak nixto inš-* ‘wie niemand ander-’

- (37) Vin rozumijet’sja    na    mystectvi      **jak**    **nixto**      **inšyj**.  
 er versteht-refl    auf    Kunst            wie    n1-jemand      anderer  
 ‘Er versteht sich wie niemand anderer auf Kunst.’

Man beachte, dass durch die Umstellung des Satzes eine Struktur aufgebaut werden kann, die ohne eine offene Negation ungrammatisch ist:

- (38) a. **Nixto** inšyj **ne** rozumijet’sja na mystectvi      tak    jak    vin.  
 niemand anderer NEG versteht-sich auf Kunst      so    wie    er  
 b. \***Nixto** inšyj      rozumijet’sja na    mystectvi      tak    jak    vin.  
 niemand anderer versteht-sich auf    Kunst      so    wie    er

Der Vergleich lässt annehmen, dass der Satz in (37) das Ergebnis einer Tilgungsoperation ist, in deren Ablauf die offene Negation mitgetilgt wurde:<sup>4</sup>

- (39) Vin rozumijet’sja    na    mystectvi      **jak**    **nixto**      **inšyj**  
 er versteht-refl    auf    Kunst            wie    n1-jemand      anderer  
 ne rozumijet’sja    na    mystectvi.  
 NEG versteht-sich    auf    Kunst

3. *abo... abo...* ‘entweder...oder-Konstruktionen’

Eine ähnliche Tilgung liegt in den *abo... abo...* ‘entweder...oder-Konstruktionen’ vor:

<sup>4</sup> Diese Erklärung verdanke ich Uli Sauerland.

- (40) **Abo** ty zaraz dasy vidpovid',  
 oder du jetzt gibst Antwort  
**abo** ty ne dasy vidpovidi **nikoly**.  
 oder du NEG gibst Antwort n1-jemals  
 'Entweder gibst du die Antwort jetzt oder nie.'

Etwas undurchsichtiger sind die Lizenzierer für n2-Wörter: Konditionalsätze (23), adversative Prädikate (24), ob-Fragen (25), zu + Adj.-Konstruktionen (26), Restriktionen von Universalquantoren (27) und Superlative (28). Für diese Fälle scheint eine semantische Theorie, z.B. nach Ladusaw (1980), mehr Erklärungskraft zu haben.

#### 4.2. Zu abwärtsimplikativen Kontexten

In LADUSAW (1980) wird argumentiert, dass ein NPI lizenziert ist, wenn es sich im Skopus eines abwärtsimplikativen (*downward entailing*) Funktors befindet. Ein Funktor  $f$  ist abwärtsimplikativ, wenn aus  $f(p)$   $f(q)$  folgt, falls  $q$  logisch  $p$  impliziert.

- (41) nicht (er hat ein schönes Haus)  $\square$  nicht (er hat ein Haus)

Der Nachteil einer semantischen Theorie besteht darin, dass sie folgenden Unterschied in der Distribution von n-Wörtern nicht erfassen kann:

- (42) a. n1-jemand/\*n2-jemand NEG rief an.  
 'Niemand hat angerufen.'  
 b. Es ist nicht wahr, dass \*n1-jemand/n2-jemand angerufen hat.  
 'Es ist nicht wahr, dass jemand angerufen hat.'

'Es ist nicht wahr, dass ...' wird als grammatisch vorhergesagt, ist aber nicht. Der Grund der Vorhersage ist, dass 'es ist nicht wahr, dass ...' dasselbe bedeutet wie 'nicht'. Der Unterschied muss also von der Syntax kommen.

Eine semantische Analyse kann auch nicht das so genannte Bagelproblem lösen, das für semantische Definitionen des Lizenzierungsbereichs auftritt und das in z. B. BŁASZCZAK (2000) ausführlich diskutiert wird. N1-Wörter sind im unmittelbaren Skopus der Negation lizenziert, tiefer eingebettet aber nicht mehr. Bei n2-Wörtern ist es gerade umgekehrt. N1-Wörter sind in einem Kontext lizenziert, der abwärtsimplikativ und antimorph<sup>5</sup> ist. N2-Wörter sind in einem Kontext lizenziert, der abwärtsimplikativ und nicht antimorph ist. Aus der Antimorphizität folgt die Abwärtsimplikativität, aber nicht umgekehrt.

#### 4.3 Generalisierungen

Die Probleme, die bei einer rein syntaktischen oder semantischen Analyse entstehen, lassen sich vermeiden, wenn man sich für eine syntaktisch-semantische Mischtheorie

<sup>5</sup> Antimorphizität ist eine stärkere (von ZWARTS (1996: 181) formulierte) Bedingung, deren Definition hier nicht interessiert. Sie impliziert die Abwärtsimplikativität, wird aber nicht von ihr impliziert.



entscheidet: Der Lizenzierer von n-Wörtern wird semantisch definiert, die Distanz zum Lizenzierer dagegen syntaktisch.

1. Der prototypische Lizenzierer von n-Wörtern ist die Negation. Abwärtsimplikative Funktoren allgemein können n-Wörter (n1/n2) lizenzieren.
2. Steht n-Wort im unmittelbaren Skopus der Negation oder eines schwächeren Lizenzierers, wird ein n1-Wort gewählt.
3. Wenn n-Wort nicht im unmittelbaren Skopus des Lizenzierers steht, muss ein n2-Wort gewählt werden.

#### 4.4 Zu Binding Approach

In PROGOVAC (1988, 1991, 1994) wird argumentiert, dass die Distribution und Interpretation von NPIs und PPIs denselben Prinzipien unterliegt, wie sie für Anaphern (Reflexivpronomina) und Pronominale in CHOMSKY (1981) postuliert sind. Progovac (1994:113) formuliert folgende Bedingungen:

- (43) Prinzip A  
Ein NPI ist in seiner regierenden Kategorie gebunden.
- (44) Prinzip B  
Ein PPI ist in seiner regierenden Kategorie frei.

Ferner wird angenommen, dass die potenziellen Binder für PPIs die funktionalen Kategorien in A'-Positionen sind: Neg in Infl oder die Polaritätsoperatoren in Comp. Die Analogie zu Bindungstheorie ist für das Ukrainische eher problematisch: Prinzip B sagt nur, dass PPIs in ihrer bindenden Kategorie kein Antezedens haben dürfen. N2-Wörter dürfen zwar nicht im unmittelbaren Skopus der Negation stehen, aber sie müssen im Skopus einer Negation oder eines der Negation ähnlichen Lizenzierers stehen. Hier bricht die Analogie mit der Bindungstheorie zusammen.

#### 5. N-Wörter: sensitive Indefinita oder negative Quantoren?

In ZANUTTINI (1991) wird behauptet, dass NPIs als Universalquantoren mit eingebetteter Negation zu analysieren sind. Demnach bestehen sie aus zwei Komponenten, einer quantifizierenden und einer negierenden. Das sog. *NEG-Kriterium* verlangt, dass auf LF alle n-Wörter nach SpecNeg bewegt werden. Da werden alle Negationen bis auf eine syntaktisch getilgt. In BŁASZCZAK (2000) und in PENKA & STECHOW (2001) wird anhand verschiedener Sprachen ausführlich argumentiert, warum diese Analyse in vieler Hinsicht problematisch ist. Fürs Ukrainische sind folgende Gegenargumente relevant:

1. Ein n-Wort ist außerhalb eines abwärtsimplikativen Kontextes ungrammatisch.
  2. Sobald ein n-Wort doch außerhalb eines abwärtsimplikativen Kontextes gebraucht wird, wird es lexikalisiert.
- (45) Ty dlja mene        **nixto.**  
       du für mich        niemand

‘Du bedeutest mir nichts.’

3. Ein n-Wort kann durch *bez* ‘ohne’ lizenziert werden, ohne dass dadurch die Doppelnegation-Lesart ausgelöst wird.

4. Ein n-Wort kann als Prädikativ gebraucht werden:

- (46) a. Vin **ne** je **nijakym** profesorom.  
 er NEG ist n1-ein-instr Professor-instr  
 ‘Er ist kein Professor.’  
 b. \*Vin je vsjakym profesorom.  
 er ist jeder-instr Professor-instr  
 ‘\*Er ist jeder Professor.’

5. Ein n-Wort kommt in Existenzialsätzen vor:

- (47) a. **Nemaje** **nijakyx** pryvydiv.  
 NEG-es-gibt n1-ein-gen Geister-gen  
 ‘Es gibt keine Geister.’  
 b. \*Je kožen pryvyd.  
 es-gibt jeder-nom Geist-nom  
 ‘\*Es gibt jeden Geist.’

## 6. Schlussfolgerungen

N-Wörter im Ukrainischen sind keine negativen Quantoren, sondern sensitive Indefinita und gleichzeitig morphologische Markierungen einer an anderer Stelle realisierten offenen oder abstrakten Negation. N1-Wörter müssen im Skopus der Satznegation bzw. eines allgemeineren Lizenzierers stehen. N2-Wörter stehen im Skopus einer übergeordneten Satznegation bzw. eines eventuell schwächeren Lizenzierers.

## Literatur

- ACQUAVIVA, PAOLO (1992) The Representation of negative “quantifiers.” In: *Rivista di Linguistica* 4:319-381.  
 ACQUAVIVA, PAOLO (1993) *The Logical Form of Negation. A Study of Operator-Variable Structures in Syntax*. Ph.D. dissertation. Pisa: Scuola Normale Superiore.  
 BŁASZCZAK, JOANNA (1998) Towards a Binding Analysis of Negative Polarity Items. In: *Linguistics in Potsdam* 4:1-37.  
 BŁASZCZAK, JOANNA (2000) *Investigation into the Interaction between the Indefinites and Negation*. [studia grammatica 51]. Berlin: Akademie-Verlag.  
 CHOMSKY, NOAM (1981) *Lectures on Government and Binding*. Dordrecht: Foris.  
 CONRERAS, HELES (1998) Negation in English and Spanish. Is there a Negation-Parameter? Vortrag gehalten im *Eighth Colloquium on Generative Grammar*.  
 GIANNAKIDOU, ANASTASIA (1998) Negative Concord and the Scope of Universals. Vortrag gehalten auf der *Negation Conference*, Salford, UK.  
 LADUSAW, WILLIAM (1980) *Polarity Sensitivity as Inherent Scope Relations*. New York: Garland Publishing.  
 LADUSAW, WILLIAM (1982) On the Notion *Affektive* in the Analysis of Negative-Polarity Items. In: *Journal of Linguistics Research* 2:1-16.  
 LAKA, ITZIAR (1990) *Negation in Syntax: On the Nature of Functional Categories and Projections*. Ph.D. Dissertation. MIT, Cambridge.

- LINEBARGER, MARCIA (1981) *The Grammar of Negative Polarity*. Bloomington: The Indiana University Linguistics Club.
- MEL'NYČUK, OLEXANDR ed. (1985) *Etymolohičnyj slovnyk ukrajins'koji movy*. vol. 2. Kyjiw: Naukowa dumka.
- MIKLOSICH, FRANZ (1869) *Die Negation in den slavischen Sprachen*: Denkschriften der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften. Philosophisch-historische Classe XVIII.
- PENKA, DORIS & ARNIM VON STECHOW (2001) Negative Indefinita unter Modalverben. In: *Linguistische Berichte* 9:264-286.
- PROGOVAC, LJILJANA (1988) *A Binding Approach to Polarity Sensitivity*. Ph.D. Dissertation. University of Southern California.
- PROGOVAC, LJILJANA (1991) Polarity in Serbo-Croatian: Anaphoric NPIs and Pronominal PPIs. In: *Linguistic Inquiry* 22:567-572.
- PROGOVAC, LJILJANA (1992) Non-Negative Polarity Licensing Must Involve Comp. In: *Linguistic Inquiry* 23:341-347.
- PROGOVAC, LJILJANA (1994) Binding Domains and Functional Categories: Negative Polarity in Serbo-Croatian and Russian. In: TOMAN, JINDŘICH (ed.) *FASL 1. The Ann Arbor Meeting 1992: Functional Categories in Slavic Syntax*, 109-128. Ann Arbor, Michigan: Slavic Publications.
- STECHOW, ARNIM VON & WILHELM GEUDER (1997) Sind manche Sprachen präziser als andere? Über morphologische Kategorien und ihre Interpretation. Vortrag im Studium Generale der Universität Tübingen.
- STECHOW, ARNIM VON (2001) Schritte zur Satzsemantik. <http://www2.sfs.nphil.uni-tuebingen.de/arnim>
- VALLDUVÍ, ENRIC (1994) Polarity Items, n-words and minimizers in Catalan and Spanish. In: *Probus* 6:263-294.
- ZANUTTINI, RAFFAELLA (1990) Two Types of Negative Markers. In: *Proceedings of NELS* 20:517-530.
- ZANUTTINI, RAFFAELLA (1991) *Syntactic Properties of Sentential Negation: A Comparative Study of Romance Languages*. Ph.D. dissertation. University of Pennsylvania.
- ZWARTS, FRANS. (1996) A Hierarchy of Negative Expressions. In: WANSING, HEINRICH (ed.) *Negation. A Notion in Focus*, 169-197. Berlin, New York: de Gruyter.

Doz. Alla Paslawska  
Lehrstuhl für Deutsche Philologie  
Fakultät für Fremdsprachen  
Iwan-Franko-Universität  
Lwiw 79000  
Ukraine  
e-mail: [alla@link.lviv.ua](mailto:alla@link.lviv.ua)